

## **Solidarität mit dem Globalen Süden: ungenügend!**

Die deutschen Wirtschaftsverbände schimpfen und jammern über das Lieferkettengesetz im großen Stil: "Hier wird die Handlungsfähigkeit des industriellen Mittelstandes aufs Spiel gesetzt" und "Das wird zum Rückzug unserer Unternehmen aus ganzen Ländern führen, und damit ist den Menschen vor Ort geschadet, nicht geholfen" - so u.a. Karl Haeusgen, Präsident des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau. Die Realität ist eine völlig andere: Das nun geltende Lieferkettengesetz hat ein anforderungsmäßig sehr geringes Niveau - dank der Industrielobby, Ex-Kanzlerin Merkel und Ex-Bundeswirtschaftminister Peter Altmaier. Die berechtigten Interessen der im Globalen Süden arbeitenden Menschen nach Arbeitsschutz, Einhaltung der Menschenrechte, gerechter Entlohnung bei der Produktion zugunsten des Globalen Nordens (hier: Deutschlands) werden nur sehr defizitär zur Geltung gebracht. Die bei der Produktion im Globalen Süden vernutzte, geschändete, zerstörte Umwelt, welche für die dort lebenden Menschen existenziell ist, wird kaum geschützt. Das Gesetz ist weit überwiegend ein Schutzgesetz zugunsten der deutschen Unternehmer, Konzerne, Kapitaleigner. Die deutsche globale Wettbewerbsfähigkeit steht eindeutig im Vordergrund. Dieses Lieferkettengesetz enthält keine zivilrechtlichen Haftungsregeln zur Inanspruchnahme Schaden zufügender deutscher Unternehmen. Gegenüber den deutschen Unternehmen sind keine Strafen für bestrafungsrelevantes Verhalten vorgesehen, sondern nur Bußgelder, die rechtlich lediglich die Ahndung von sogenanntem Verwaltungsunrecht sind. Ab dem 01.01.2023 gilt das Gesetz für Firmen mit mehr als 3.000, ab 2024 mit mehr als 1.000 Beschäftigten. Die allermeisten deutschen Firmen mit Lieferkettengesetzrelevanz wird dieses Gesetz so oder so faktisch überhaupt nicht in die Pflicht nehmen können. Das alles ist skandalös. Nicht aus Unkenntnis, sondern mit Wissen und Wollen. Es zeigt sich einmal mehr, dass der Schutz der Menschen des Globalen Südens vor Ausbeutung, Unterdrückung, Gesundheitsschädigung, Tod und der Schutz der Umwelt im Globalen Süden bei der Produktion (Wertschöpfung) für den neoliberal enthemmten Globalen Norden (hier: Deutschland) wenig gilt. Dieser Schutz wird nur insoweit gewährt, als er den deutschen Kapitalinteressen nicht im Wege steht! Solidarität mit dem Globalen Süden: ungenügend!

*Helmut Gelhardt, Neuwied*

*Leserbrief in der Rheinzeitung, Ausgabe Neuwied, S. 8, Wirtschaft*